

## Rede zum Politischen Frühschoppen am 8.3.2020

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Glattbacherinnen, liebe Glattbacher,

**mein Team und ich** möchten Sie alle ganz herzlich zu unserem „**Politischen Frühschoppen**“ hier im Sänglerheim begrüßen.

Ich freue mich sehr, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind!

→ es zeigt, dass die **Menschen in Glattbach** an der **Zukunft ihrer Gemeinde**

- **interessiert** sind,
- sich **austauschen** möchten
- und eine **informierte Entscheidung** treffen wollen –

und vielleicht auch noch die **ein oder andere Weißwurst** dabei abbekommen!

An der Stelle schonmal herzlichen Dank an unser Küchen- und Thekenteam, das die Bewirtung heute übernimmt.

Für den passenden stimmungsvollen Auftakt unseres Frühschoppens hat unser „**Glattbacher Schwarzgebläse**“ gesorgt, das ich heute ganz besonders begrüßen möchte. Schön, dass Ihr heute für uns aufspielt!

Eine große Freude ist es mir, einige **Ehrengäste** unter uns zu begrüßen:

- **Dr. Alexander Legler**, 1. Bürgermeister von Alzenau und Kandidat für das Amt des Landrats ist heute zu uns gekommen – herzlichen Dank, lieber Alex, dass Du heute Morgen bei uns bist!
- Ich freue mich auch, dass mit **Prof. Winfried Bausback**, Mitglied des Bayerischen Landtags und Stadtrat in Aschaffenburg, ein guter Freund und alter Bekannter wieder einmal bei uns in Glattbach ist. Herzlich willkommen, lieber Winfried!

- Eine besonders große Freude ist es für mich, dass wir heute auch **Andrea Lindholz**, Mitglied des Deutschen Bundestags und **Vorsitzende des Innenausschusses**, bei uns begrüßen können.

Andrea, es ist schön, dass Du Dir heute für uns in Glattbach die Zeit genommen hast.

Bevor es gleich richtig losgeht, möchte ich Ihnen noch kurz ein paar Infos zur Veranstaltung und zum Ablauf geben:

- wir haben im Feuerwehrhaus für unsere jüngsten Glattbacher ein **Kinderprogramm mit Kindertheater**, Schminken, und vielem mehr organisiert
- nach meiner Begrüßungsrede werden unsere **Ehrengäste** zur anstehenden Kommunalwahl **kurze Grußworte** zu uns sprechen
- anschließend haben wir **Zeit zur Diskussion** und dem sachlichen Austausch von Fakten und Meinungen
- das Ganze wird aufgelockert durch unser „**Schwarzgebläse**“, das für die passende **Frühschoppen-Atmosphäre** sorgen wird.

### „Kurt, wieso tust du dir das an?“

- Ich muss ganz ehrlich sagen, nach der letzten Woche, in der von einem politischen Mitbewerber selbst davor nicht Halt gemacht wurde, **meine Eltern** öffentlich anzugehen mit dem Ziel, mich zu beschädigen, habe ich mich das auch öfters gefragt.

Diese Art des **schmutzigen Wahlkampfs** ging und geht meiner gesamten Familie enorm an die Substanz und hat nichts mit „fairem Wahlkampf“ und „respektvollem Miteinander“ zu tun - ich bin mir aber sicher, die meisten hier im Raum sehen das genauso.

Ja, **wieso tue ich mir das an?**

- Ich bin **Glattbacher durch und durch**
- Ich **kenne Glattbach** - und

- Ich weiß, wie und **was Glattbach sein kann**.

Ich weiß, welche **Entwicklungsmöglichkeit Glattbach** hat, wenn wir nun alle **Energie dafür nutzen**, am gleichen Strang zu ziehen

- gerne kontrovers, gerne in der Diskussion –

aber mit dem **Blick immer darauf gerichtet**, für Glattbach und die Bürgerinnen und Bürger **das beste Ergebnis** zu erzielen.

Eine Dorfgemeinschaft, in der die **Bedürfnisse und Interessen** der Glattbacherinnen und Glattbacher gesehen, gehört, wahrgenommen und erfüllt werden.

In den letzten Jahren ist ein **Riss in unserem Ort** entstanden.

Es gibt hier **viele Faktoren**, die eine Rolle gespielt haben, und ich will hier **weder Schuld** zuweisen **noch** jemanden von der **Verantwortung** ausnehmen.

Aber das, was ich zukünftig als

**Bürgermeister für alle Glattbacher an erster Stelle**

machen will, ist, dazu beizutragen, dass wir wieder zu einer Gemeinschaft werden.

Eine Gemeinschaft, die **konstruktiv zusammenarbeitet**, um die vor uns liegenden Aufgaben für Glattbach bestmöglich anzugehen und zu erledigen.

Ich bin der **festen Überzeugung**, dass Glattbach

- mit einem **Gemeinderat**, der über Fraktionsgrenzen hinweg im Austausch und in der Diskussion steht,
- und mit einem **Bürgermeister**, der sowohl **mit Erfahrung** (Kommunalpolitik ist eine durchaus komplexe Angelegenheit), gleichzeitig aber auch **mit Visionen und Tatkraft für Glattbach** antritt

die vor uns liegenden Aufgaben am allerbesten bewältigen kann.

Das ist meine Überzeugung und das ist **meine Motivation!**

**Deshalb tue ich mir das an!**

Da es **das beherrschende Thema** in diesem Wahlkampf ist, komme ich auch an dieser Stelle nicht umhin, kurz ein **Statement zu unserer Leistungsfähigkeit** abzugeben

- auch wenn Glattbach so viel mehr ist als Finanzen und Schulsanierung, Feuerwehrhaus, Kanalsanierung oder Gewässerausbau.

Ich bin **seit vielen Jahren in der Kommunalpolitik** aktiv, und weiß:

- **natürlich** müssen die Zahlen passen,
- natürlich muss die **Leistungsfähigkeit gegeben sein**,

Wenn das nicht so wäre, dann wäre die **kommunale Selbstverwaltung nur eine Farce.**

Liebe Glattbacherinnen, liebe Glattbacher,

ich bin ich in bester **Kenntnis** unserer **Gemeindefinanzen** unserer **Leistungsfähigkeit**, und das über viele Jahre hinweg.

Und ich bin mehr als überzeugt!

Ich weiß, dass **die finanzielle Leistungsfähigkeit in unserer Gemeinde passt!**

Mein Team und ich haben einen **Finanzplan** erstellt, mit allen Aufgaben, die vor uns liegen:

- Kanal-und Gewässerausbau
- Schulsanierung
- Baugebieterschließung

- Feuerwehrgerätehaus
- usw.

Ein Finanzplan, aus dem deutlich hervorgeht, dass Glattbach **alle Aufgaben**, die in den nächsten Jahren anstehen **ohne Probleme** eigenverantwortlich erledigen kann.

Alle **Kennzahlen** der vergangenen Jahre

- **Verschuldung** ~ 450 €/EW - deutlich unter Landesdurchschnitt
- seit 8 Jahren **keine neuen Kredite**
- **Rücklagen** auf Höchststand
- Anstieg der **Einkommens- und Gewerbesteuer...**

sprechen eine **deutliche Sprache!**

Und was machen die **politischen Kontrahenten**, die den Anschluss an Aschaffenburg predigen?

Alle belegten Fakten der **bestehenden Leistungsfähigkeit** der Gemeinde werden von Ihnen **bewusst** und **gezielt ignoriert!**

Stattdessen versucht man **Angst und Schrecken** unter den Glattbachern zu säen.

An der **Mär von der freien Finanzspanne** i. H. v. angeblich **nur 500 T€**, wird eisern festgehalten!

Und dass, obwohl in den letzten 4 Jahren beständig **mehr als 1,2 Mio € frei investiert** wurden!

Es mutet fast schon grotesk an, wie **realitätsfern** die Eingemeindungsbefürworter sich hier in der Argumentation verhalten.

Ich möchte jetzt nicht nochmal alles aufzählen und mich nicht darin verlieren, die **Argumente der Mitbewerber im Detail** nochmals zu widerlegen.

Ich denke, wir konnten das in unseren **Wahlbroschüren** und in den vielen persönlichen Gesprächen, die ich beispielsweise bei den Hausbesuchen geführt habe, gut rüberbringen.

Wenn Sie dazu aber **noch Fragen** haben, stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung!

Es spricht vielleicht auch für sich, dass ein politischer Kontrahent, **auf jede mögliche Art und Weise** versucht, die mangelnde finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Gemeinde zu beweisen.

Dazu bringt er vorsätzlich die **Zahlen unserer Finanzplanung** in einen offensichtlich komplett falschen und unsinnigen zeitlichen Zusammenhang.

Irgendwie muss er ja **sein Mantra: „Glattbach ist arm!“**, aufrechterhalten.

Ich sage es noch einmal deutlich, und **das letzte Mal** in dieser Rede, bevor wir endlich mal dazu übergehen, was Glattbach eigentlich ausmacht:

**Glattbach ist nicht arm!**

Glattbach kann **seine Aufgaben** selbstbestimmt **am besten erledigen** - ohne eine unnötige Aufgabe seiner kommunalen Selbstverwaltung!

Auf facebook hat **Justus Roos** die Kandidatinnen und Kandidaten um das Bürgermeisteramt darum gebeten, die **Vorteile, die jeweils in einer Eigenständigkeit/Eingemeindung Glattbachs** gesehen werden, den Wählerinnen und Wählern darzulegen.

Einen Punkt habe ich damals besonders herausgehoben!

- und ich möchte auch an dieser Stelle nochmal darauf eingehen.

**Aktive Einflussnahme und Selbstbestimmung!**

Das sind aus meiner Sicht die **wichtigsten und alles überragenden Vorteile** einer Selbstständigkeit, die manche bereit sind, ohne Not zu opfern.

Auf kommunaler Ebene erfährt der Bürger, **welche Bedeutung seine Stimme tatsächlich hat.**

Und dass man sehr wohl etwas verändern kann!

Gerade jetzt, in Zeiten angespannter politischer Stimmungslagen, gerät der **Wert der Demokratie** zunehmend in den Hintergrund.

Es ist ein nach meiner Meinung ein nicht hoch genug zu bewertender Umstand, dass wir **direkten Einfluss** auf die Geschehnisse in Glattbach nehmen können, und zwar unmittelbar!

Ich möchte bitte nicht falsch verstanden werden, natürlich ist **auch in Aschaffenburg der Bürger der Souverän** und kann Einfluss nehmen.

Doch **die Hürden sind**, bedingt durch die Größe und Einwohnerzahl, eben **bedeutend höher als bei uns** in Glattbach!

Ein Beispiel soll verdeutlichen, dass dies **keine hohle Phrase** ist:  
Das geplante Baugebiet „Hohlacker/Auf der Beine“ konnte durch einen **Bürgerentscheid** verhindert werden, dem ein Bürgerbegehren vorausging.

Als Stadtteil von Aschaffenburg hätte das **niemals funktioniert!**

Die notwendige Anzahl der Unterschriften und der Ja-Stimmen wären de facto niemals erreicht worden.

Aus unserer Sicht wäre es **mehr als fahrlässig**, grundlos ein solches Maß an **Einflussmöglichkeiten auf unsere ureigenen Glattbacher Themen** aufzugeben.

Es wird ja immer gesagt „Ach komm, **redet halt mal mit Aschaffenburg**, was habt ihr denn zu verlieren?“

Sollte die Frage nicht andersrum gestellt werden: „**Was haben wir zu gewinnen?** Warum sollen wir mit Aschaffenburg über eine Eingemeindung sprechen?“

Glattbach ist leistungsfähig genug und **nicht darauf angewiesen**, von jemand anderem finanziert zu werden.

Ganz abgesehen davon, dass **Aschaffenburg** natürlich auch sehr **viele aktuelle eigene kommunale Aufgaben und anstehende Investitionen** hat!

Das wurde spätestens bei der **SPD-Veranstaltung** am vergangenen Donnerstag klar.

Oder schon einige Tage früher mit dem Main-Echo-Bericht über die schwierige **Haushaltsberatung der Stadt Aschaffenburg**.

Aber dazu kann dann vielleicht auch **Winfried Bausback** etwas in seinem Grußwort zu uns sagen!

Es ist ja nicht so, dass wir mit Aschaffenburg nicht reden!

Glattbach führt schon heute und die ganzen vergangenen Jahre **immer wieder Gespräche mit Aschaffenburg** - von Kommune zu Kommune. Wir haben **vielfältige Berührungspunkte**

(Kanalisation/Verbindungsstraße/Radweg/ÖPNV/etc.), deswegen gibt es hier auch einen **engen Kontakt** zwischen den Verwaltungen.

Aber mein Team und ich stehen weiterhin dazu, dass wir mit Aschaffenburg **nicht über eine Eingemeindung verhandeln** brauchen und sollten, weil es uns nicht hilft.

Ich bin mir sicher, dass man auch in Aschaffenburg **Vereine haben wird** und **Feste gefeiert** werden können - doch das ist doch **nicht der entscheidende Punkt**, weswegen man seine Selbstbestimmung aufgeben sollte!

**Glattbach ist leistungsfähig** - weshalb also grundlos unsere Eigenverantwortung an die große Stadt abgeben und unsere Einflussmöglichkeiten schmälern?

In den vergangenen Jahren hat sich in Glattbach eine **Unzufriedenheit zunehmend breit gemacht!**

Das schlug sich nieder unter anderem in der **Diskussion zum Baugebiet**.

Aus meiner Sicht gibt es einen wesentlichen Grund dieses Zustandes:

Mangelnde und schlechte **Kommunikation!**

Die Lösung: **Bessere und intensive Kommunikation!**

Einige Stimmen im Dorf sagen, dass **die vergangenen Jahre nichts gemacht wurde!**

Das ist zwar **nicht richtig**, aber wir müssen uns doch ernsthaft fragen, weshalb dieser **Eindruck** bei den Glattbacherinnen und Glattbachern **entstand**.

Hier müssen **neue Wege beschritten** werden, und das werde ich konkret anpacken.

Ich möchte die Information und die Einbindung der Bürger durch den **Einsatz sozialer Medien** und des **Internets** deutlich ausbauen.

Außerdem sollen regelmäßig **kommunalpolitische Früh- oder Dämmerchoppen** stattfinden, bei denen **aktuelle Themen** vorgestellt und ungezwungen diskutiert werden können.

Das **Mitteilungsblatt** reicht hier einfach nicht mehr, um alle Bürger zu erreichen!

Und mir ist es ein großes Anliegen, hier **bessere Möglichkeiten zum Austausch und zur Information** zu schaffen.

Ich bin auch der festen Überzeugung, dass das **gegenseitige Verständnis** nur dann wachsen kann, wenn man sich über unterschiedliche Standpunkte **wertschätzend austauscht**.

Das wünsche ich mir für **unsere Zukunft hier in Glattbach**.

Wir müssen wieder **mehr miteinander reden!**

Neben der **besseren Kommunikation** mit den Bürgerinnen und Bürgern ist es mir aber auch ein großes Anliegen, das Gespräch mit **Vereinen, Gruppierungen und ehrenamtlich Engagierten** zu verstärken.

Unsere **aktive Bürgerschaft** ist ein hohes Gut und eine große Stärke Glattbachs, die wir hegen und pflegen müssen – vielleicht mehr noch, als es bisher geschehen ist.

Auch **neue Initiativen** wie das neue **Roncalli-Zentrum** mit seinen vielfältigen Angeboten, **der Jugendtreff** oder die **Initiativen der Glattbacher Stiftung** müssen unterstützt und gefördert werden.

Als Gemeinderatsmitglied kann und muss man **wichtiger Impulsgeber** sein.

Das habe ich in vielen Jahren als **ehrenamtlicher Gemeinderat** zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen auch immer getan.

Doch wenn es darum geht, **Projekte anzustoßen und umzusetzen** und **Aufgaben zu verwirklichen**

ist es eben letztendlich doch der **Bürgermeister**, der **an entscheidender Stelle gefordert** ist und **maßgebend für den Erfolg** ist.

Mir ist sehr wohl bewusst, dass das Amt des Bürgermeisters **kein Zuckerschlecken** ist!

Aber auch hier hilft mir die Erfahrung, einen **realistischen Blick auf die Anforderungen** zu haben.

Gleichzeitig ist es ein Amt, in dem man unglaublich **viel zum Positiven bewegen** und **gestalten kann**.

Daher möchte ich mich ab dem 1. Mai mit all meiner **Zeit und Kraft**, und **voller Motivation** dieser wichtigen Aufgabe widmen.

**Glattbach hat es verdient,**

dass Menschen im Gemeinderat und auf dem Bürgermeisterstuhl sitzen,

- die **ein aufrichtiges Interesse** daran haben Glattbach voranzubringen,
- die **engagiert** sind – auch über den Gemeinderat hinaus - und **gemeinsam daran arbeiten**, für die Glattbacherinnen und Glattbacher das beste heraus zu holen - fraktionsübergreifend.

Zum **Abschluss meiner Rede** ist es mir daher das größte Anliegen, nochmal **mein Team hier in den Fokus zu rücken.**

- und zu diesem Team gehört ausdrücklich auch unser „Ersatzkandidat“ Stefan Parr.

Es war wirklich **unglaublich**, mit welcher **Leidenschaft** und mit welchem **Einsatz** ihr in den letzten Monaten dabei wart.

Wir haben uns **gegenseitig motiviert**, Themen auch **kontrovers diskutiert** und immer **jede Menge Spaß** bei der Sache gehabt – es mag abgedroschen klingen, aber ich sage das **voller Überzeugung:**

**Ohne euch wäre das, was wir bisher auf die Beine gestellt haben, niemals möglich gewesen!**

Ich bin jedem Einzelnen von euch **sehr, sehr dankbar!**

Und ein **Anliegen** ist es für mich, mich bei meiner Familie zu bedanken!

Ich konnte diese Kandidatur nur angehen, weil ich weiß, dass

- meine Frau,
- meine 3 Töchtern,
- meine Eltern
- und mein Bruder und seiner Frau

hinter mir stehen und mich unterstützen.

Liebe Jutta,  
liebe Anna, Clara und Sophia,  
**ganz herzlichen Dank** dafür!

**Glattbach ist reich!**

Reich an **Engagement**,

reich an **Tatkraft**

und reich an **Möglichkeiten!**

**Lassen Sie uns gemeinsam unsere Zukunft anpacken!**

**Danke.**